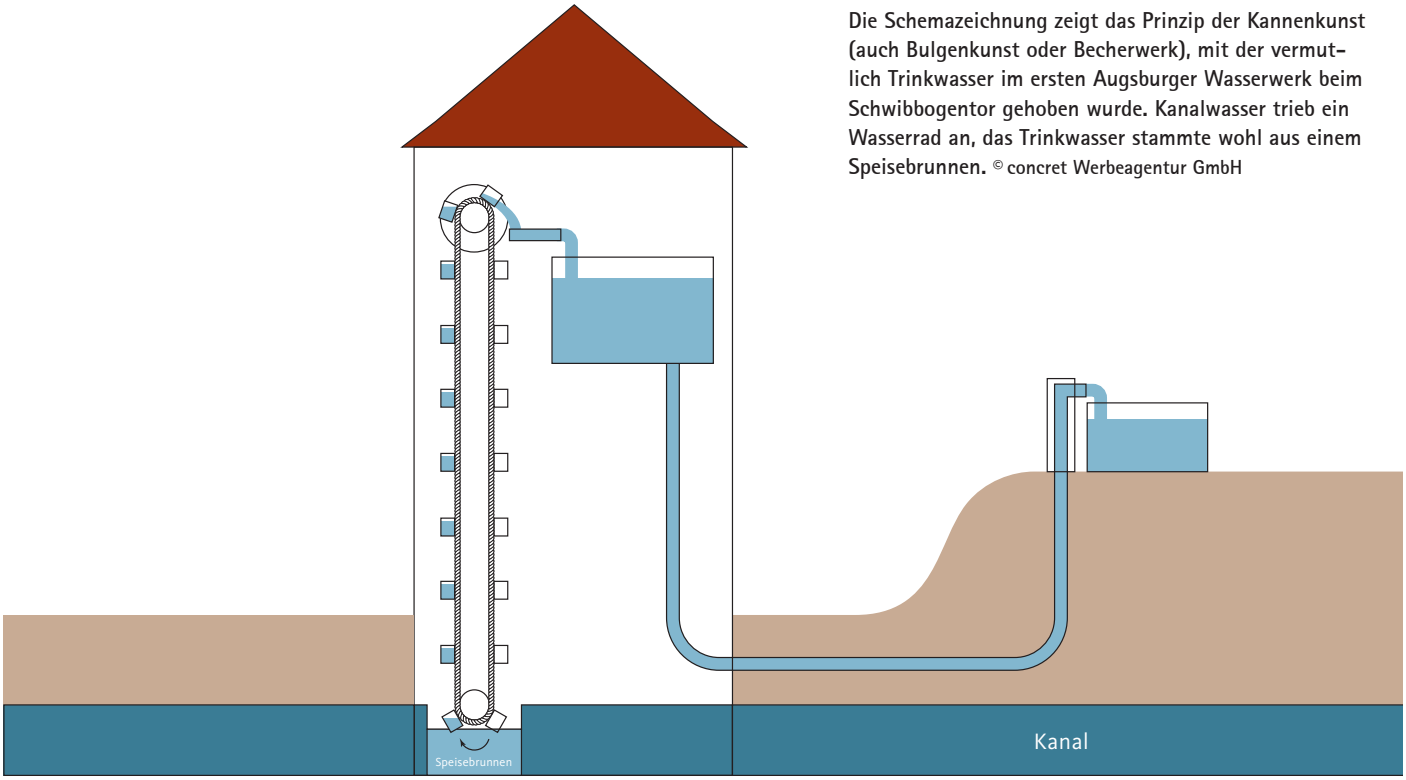
Augsburgs erstes Wasserwerk: Geheimnisse gelüftet

Augsburgs erstes Wasserwerk stand beim Schwibbogentor. Seine Entstehungsgeschichte, seine Hebetechnik und die Herkunft dieser innovativen Technologie gaben bisher Rätsel auf. Neue Forschungen haben jetzt das Rätselraten um die Anfänge der Trinkwasserversorgung beendet.

Dass der legendäre Augsburger Stadtbrunnenmeister Caspar Walter irrte, als er 1754 schrieb: „*Leopold Karg zu erst das Wasser hat geleitet, Daß es durch Reohren sich in gantzer Stadt ausbreitet*“., ist durch die Forschungsarbeit des Münchener Historikers Peter Geffcken seit Längerem klar.
Klar ist auch, dass der Augsburger kein Brunnenmeister, sondern „nur“ Organisator und (Mit-)Finanzier der Public-private-Partnership zwischen der Reichsstadt und betuchten Augsburgern war. Doch wie man sich die Entstehungsgeschichte des ersten Augsburger Wasserwerks, wie die eingesetzte Hebetechnik oder gar die Herkunft der Technologie vorzustellen hatte, blieb bislang hinter der Nebelwand von Allgemeinplätzen der Chronisten (von denen der eine nur vom anderen abschrieb, ohne Genaueres zu wissen) verborgen.

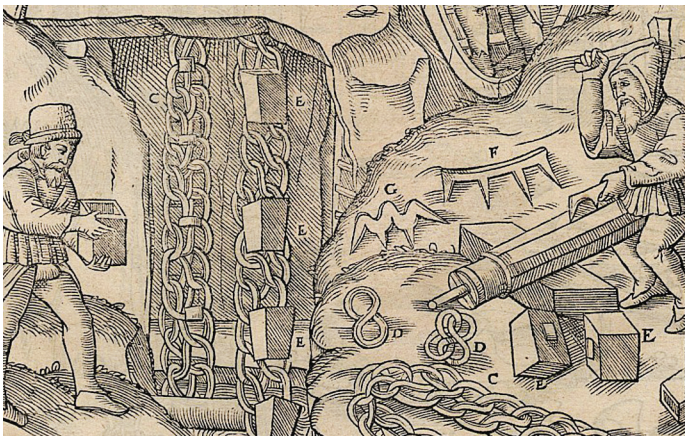
Die erste Wasserhebung war wohl eine Kannenkunst

Zwar wird Karg bis heute in der Dauerausstellung im Wasserwerk am Roten Tor unbeirrt als erster Brunnenmeister vorgestellt, doch dass das ebenso wenig stimmen kann wie das ganze bisherige Wissen über das längst verschwundene, angeblich nicht funktionierende erste Augsburger Wasserwerk beim Schwibbogentor, hatte ich bereits in meinem 2015 erschienenen Buch „Augsburgs historische Wasserwirtschaft. Der Weg zum UNESCO-Welterbe“ angedeutet. Unterstützt durch neue Forschungen des Augsburger Historikers Dieter Voigt, Spezialist für die Baumeisterrechungen des 14. und frühen 15. Jahrhunderts, und des Mediävisten Peter Geffcken konnten jetzt wohl die Geheimnisse um das früheste Wasserwerk der Reichsstadt, das am heutigen Schwibbogenplatz stand, im Wesentlichen gelüftet werden.
Die Baumeisterbücher gaben nicht nur preis, dass das Wasserwerk nicht bereits 1412 in Betrieb ging, wie von den Chronisten überliefert, sondern erst bis 1413. Auf die zunächst vorhandenen Probleme beim Wasserdruck reagierte die Reichsstadt prompt durch eine Aufstockung des Wasserhauses. Eintragungen zu den



Die Schemazeichnung zeigt das Prinzip der Kannenkunst (auch Bulgenkunst oder Becherwerk), mit der vermutlich Trinkwasser im ersten Augsburger Wasserwerk beim Schwibbogentor gehoben wurde. Kanalwasser trieb ein Wasserrad an, das Trinkwasser stammte wohl aus einem Speisebrunnen. © concret Werbeagentur GmbH

Der Ausschnitt aus einem Vogelschauplan Gabriel Bodenehrs (17. Jahrhundert) zeigt das 1867 im Zuge der Defortifikation abgetragene Schwibbogentor. Links ist das Wasserwerk am Roten Tor zu erkennen.



Eine Kannenkunst zur Wasserhebung im Bergbau, wie sie Georg Agricola in seinem Buch „Vom Bergwerk" dargestellt hat, dürfte das technologische Vorbild für die erste Augsburger Wasserhebung gewesen sein.

Zahlungen an einen Seiler und einen Schmied verraten Details der Konstruktion, die darauf schließen lassen, dass es sich beim ersten Augsburger Trinkwasser-Hebewerk um eine Kannenkunst gehandelt hat.

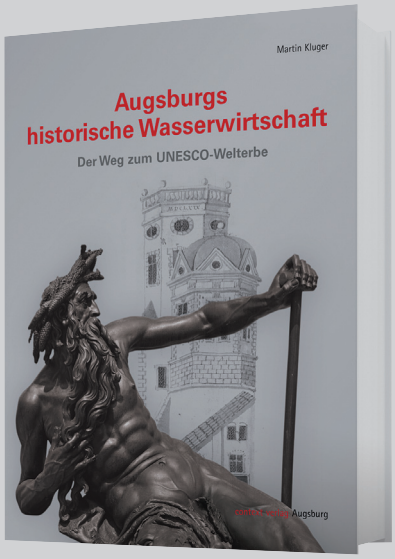
Angetrieben von einem Wasserrad, das sich wohl über dem Stadtgraben drehte, wurde mit diesem Becherwerk endlos Trinkwasser – wahrscheinlich aus einem Speisebrunnen – in das Hochbassin im Wasserturm gefördert.

Augsburgs erste Wasserkunst: Technik aus dem Bergbau

Peter Geffcken konnte zuletzt schlüssig belegen, wie Luipold (Leopold) Karg mit der Technik der Wasserhebung in Verbindung kam: Verwandtschaftliche und berufliche Beziehungen verweisen eindeutig auf die Herkunft dieser Technologie aus dem Bergbau in Böhmen und Oberungarn. Dorthin waren technisch versierte Augsburger Goldschmiede ausgewandert, die sich als „Wasserkünstler", also als Konstrukteure von Hebewerken zur Sümpfung nasser Stollen, betätigten. Mein ausführlicher Aufsatz „Augsburgs erstes Wasserwerk am Schwibbogentor. Trinkwasserversorgung mit Technik aus dem Bergbau" erscheint im Katalog zur Sonderausstellung *WASSER KUNST AUGSBURG – Die Reichsstadt in ihrem Element* der Kunstsammlungen und Museen Augsburg, die ab 15. Juni im Maximilianmuseum zu sehen ist.

Martin Kluger

context verlag Augsburg | www.context-mv.de



» AUGSBURGS HISTORISCHE WASSERWIRTSCHAFT

Der Weg zum UNESCO-Welterbe

Das große Buch zur Geschichte und zu den Denkmälern von Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Trinkwasserversorgung und Brunnenkunst in der Zeit von 1412 bis 1923

Martin Kluger
432 Seiten, 553 Abbildungen, 39,90 Euro

» AUGSBURG UND DIE WASSERWIRTSCHAFT

Studien zur Nominierung für das UNESCO-Welterbe im internationalen Vergleich

Experten aus Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden beschreiben historische Wasserwirtschaft

Hg. Stadt Augsburg,
248 Seiten, 261 Abbildungen, 29,90 Euro

» STADTWALD AUGSBURG

Rad- und Wanderführer zu Quellbächen, Lechkanälen und Lechheiden

Fünf Routenvorschläge zu Flora und Fauna, zu Wasser, Wanderschäfern und Wildpferden, zu Hochablass und Heiden

Nicolas Liebig, Hg. Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.
156 Seiten, 123 Abbildungen, 9,90 Euro